



GUTE FAHRT

EIN WALZER IM HIMMEL

Ballonfestival im Tannheimer Tal

Bereits zum 24. Mal findet das Ballonfestival 2019 im Tannheimer Tal statt. International hat sich dieser Event bei den Ballonteamslängst herumgesprochen. Während dieser zwei Wochen im Januar brennt sozusagen der Himmel in dem Hochtal nahe der Allgäuer Alpen. Ein ganz besonderer Augenschmaus ist das Ballonglühen, das einmal pro Festivalwoche abends um 20 Uhr stattfindet.

TEXT: SILKE ROMMEL
FOTOS: THOMAS RATHAY

Eine Ehre für die ausgewählten Piloten und ein Augenschmaus mit Gänsehaut-Effekt für die Zuschauer: das Ballonglühen beim Ballonfestival.



Bild oben | Ohne die Boombox geht beim Ballonglühen nichts, sie sorgt für die gute Beschallung.



“ Wenn man bei den Veranstaltungen auf dem Ballonfestival in Kontakt mit den verschiedenen Teams kommt, hat man schnell das Gefühl, Teil einer tollen Gemeinschaft zu sein. ”

Silke Rommel / Thomas Rathay

Aufregung liegt in Jungholz an diesem Dienstagabend gegen 19:30 Uhr in der Luft. Eine in den Hang gesteckte, illuminierte 2018 begrüßt die Besucher des diesjährigen Ballonglühens. Jungholz ist gesetzt: Einer der beiden pro Ballonfestival angesetzten Ballonglüh-Termine findet immer in der kleinen österreichischen Enklave auf deutschem Gebiet statt.

Fünf Ballons, die Hauptakteure des nächtlichen Events, werden gerade noch schick gemacht. Eigentlich startklar, aber heute Abend müssen sie am Boden bleiben. An den von ortsansässigen Vereinen betrie-

benen Glühwein- und Würstchenständen herrscht Betrieb. Einheimische und Gäste stehen zusammen und freuen sich auf die nahende Show. Der Countdown läuft, denn wenn die Glocken der kleinen Ortskirche achtmal schlagen, ist das das Startsignal für Rudi Höfer, den verantwortlichen Organisator des Festivals.

In den letzten Minuten vor dem Beginn ist noch einiges zu tun. Die Ballons müssen noch in den richtigen Abständen zueinander positioniert werden, die interessierten Zuschauer auf möglichst rutschsicheres Terrain gelotst und letzte Absprachen mit den Piloten getroffen werden. Eine Generalprobe gibt es hier nicht. Hier ist alles live und äußerst familiär, was zum besonderen Charme dieses Abends beiträgt. Keine Choreografie beim Ballonglühen gleicht der anderen. »Girl on fire« gehört jedoch bei jedem Ballonglühen fest ins Repertoire. Ansonsten entscheiden wir aber immer erst kurz vorher welche Stücke wir ins Programm nehmen«, erklärt Rudi Höfer.

Am heutigen Abend legen sich die fünf Ballone auf Stücke aus dem Musical König der Löwen, von Andreas Gabalier, »Music was my first love« und »Nabucco« richtig ins Zeug. Die Ballonpiloten bedienen ihre Brenner wie Musiker ihre Instrumente und interpretieren die Lieder mit dem Leuchten ihrer Ballone. Damit alles synchron abläuft, schallen detaillierte Anweisungen aus dem Funkgerät, das in jedem Korb liegt. Trotz der frostigen Außentemperaturen kommen die Teams bei den kurz aufeinanderfolgenden Kommandos auch ins Schwitzen. Die Zuschauer kriegen von diesen Ansagen im Hintergrund nichts mit. Sie stehen staunend mit großen Augen da, genießen das Leuchtspektakel und bringen ihre Begeisterung mit »Ahs« und »Ohs« zum Ausdruck. Immer wieder geht ein Rauhen durch die friedlichen Reihen, wenn die Ballons die Dunkelheit unterbrechen und mal wie von einer Welle erfasst direkt hintereinander oder auch in einer versetzten Reihenfolge ihre leuchtende Schönheit präsentieren.

Wenn das Kommando »alle glühen« über das Funkgerät bei den Piloten ankommt, dann bringen alle Ballone gleichzeitig ihre farnefrohen Hüllen zum Strahlen und Gänsehaut macht sich breit. Mit zunehmender Dauer wird es für die Teams immer anstrengender die Ballone auf dem Boden zu halten und zwischendurch sind kleine Abkühlpausen notwendig. In dieser Zeit lässt der Moderator die Zuschauer akustisch hinter die Kulissen blicken und entlockt Organisator Rudi Höfer Hintergrundinformationen zum Ballonfestival.

62 internationale Teams sind hierfür 2018 ins Tannheimer Tal gereist und erstmalig ist auch ein israelisches Team dabei. Der fast zierlich wirkende bunt karierte Ballon des

weitgereisten Teams darf auch beim Ballonglühen nicht fehlen. »Für mich ist es eine große Ehre, dass mein Ballon ausgewählt wurde«, schildert Ballonpilot Dror Ginatt lachend.

Viel zu schnell schreitet die Zeit beim nächtlichen Event voran. Doch eine große Überraschung steht noch bevor: Aus der Boombox, einem riesengroßen Lautsprecherensemble, das wie ein überdimensionales Radio aussieht, erklingt der Johann Strauss Klassiker »An der schönen blauen Donau«. Wie von Geisterhand beginnen sich die erleuchteten Ballone plötzlich im Takt zu drehen. Dieser Augenschmaus ist sozusagen eine Erfindung von Rudi Höfer, wie er uns verrät. Nur der wirklich glatte Untergrund im Zuschauerbereich verhindert, dass sich einige Zuschauer nicht von der Melodie anstecken lassen und selbst einen Wiener Walzer auf das winterliche Parkett legen.

ÜBER DEN BERGEN SCHWEBEN

Wer beim abendlichen Ballonglühen Feuer gefangen hat und einmal als Passagier mit einem Ballon in die Lüfte schweben möchte, muss am nächsten Morgen Glück haben. Die Mitfahrplätze sind am Tag nach der nächtlichen Show besonders heiß begehrt. »An solchen Tagen können wir die Nachfrage auch nicht immer erfüllen«, bestätigt Rudi Höfer, der langjährige Organisator des Festivals. Wesentlich ruhiger geht es an den anderen Vormittagen am Startplatz zu und das Anstehen um einen Platz im Ballon ist dann in der Regel für alle erfolgreich.

Auch für Zuschauer, die fest auf dem Boden bleiben wollen, bietet sich während des Festivals ein wahrer Augenschmaus. Gegen 10 Uhr treffen die ersten Ballonteam auf dem Platz ein. Innerhalb weniger Minuten

verwandeln die zahlreichen internationalen Teams, 2018 waren es 62, den Startplatz in einen umtriebigen Ameisenhaufen. Hänger werden aufgeklappt, Körbe heraus gewuchtet, Gestänge zusammengebaut, die farnefrohen Ballonhüllen ausgebreitet und die zentralen Bauteile miteinander verbunden. Bei allen Teams ist die Vorfreude auf den bevorstehenden Start zu spüren.

Für das israelische Team, das wie eingangs erwähnt, erstmalig beim Festival dabei ist, sind die Aufbauarbeiten jeden Morgen die Kür ihrer Reise ins Tannheimer Tal. In der Vorbereitung zum Ballonfestival musste sich Pilot Dror Ginatt intensiv mit den Gewichtsbeschränkungen der einzelnen Fluggesellschaften befassen. Zum Glück nimmt die israelische Airline Gepäckstücke bis maximal 50 Kilogramm an Bord. Genau so viel wiegt die Hülle seines Ballons, die aus einem besonders leichten Material besteht und der schwerste nicht zerteilbare Ballonbestandteil ist. »Ein bisschen übel war es mir durch das viele Drehen beim Walzer«, erinnert sich der Ballonpilot an den gestrigen Abend.

Dann wird es laut und etwas hektisch: Vorerwärmte heiße Luft wird mit Hilfe von Ventilatoren in die Ballonhüllen geblasen und ganz langsam beginnen sich die Hüllen aufzublähen, bis der Ballon samt Korb schließlich steht. Während dieser Zeit hat neben den Teams auch das Organisationsteam um Rudi Höfer alle Hände voll zu tun. Die wartenden Passagiere werden auf die zur Verfügung stehenden Plätze aufgeteilt. Ist der Ballon erst aufgerichtet, wird er schnell ungeduldig. Sein Team muss ihn kräftig festhalten, um ihn noch am Boden zu halten, bis alle Passagiere an Bord sind und die Startfreigabe erfolgt ist. Das klappt nur mit viel Gewicht im Korb und starken Helfern außerhalb.



Bild ganz oben | Der israelische Ballonpilot Dror Ginatt ist erstmalig im Tannheimer Tal am Start. Zu ihm durfte Autorin Silke Rommel in den Korb steigen. Bild oben | Heiß her geht es bei den morgendlichen Aufbauarbeiten des Ballons.



Bild ganz oben | Ein ganz besonderes Ereignis, eine Ballontaufe auf dem Startplatz. **Bild Mitte** | Königlich-erblickt: dem Schloss Neuschwanstein kommt man bei der Ballonfahrt zum Greifen nah. **Bild unten** | Bei guten Wetterbedingungen steigen die kunterbunten Ballons täglich auf.

BALLONTAUFE: EIN SEGENSREICHES RITUAL

Mit viel Glück trifft man auch den ortsansässigen Pfarrer auf dem Startplatz an. Die Zuschauer erwarten dann eine sehr seltene Zeremonie, die Ballontaufe. Wie bei der Taufe eines kleinen Erdenbürgers werden die neuen Ballone vor ihrer ersten Fahrt mit Weihwasser benetzt. Einer der Täuflinge ist der Ballon mit der Startnummer 55 in verschiedenen Grünschattierungen. Das aufgedruckte Branding lässt darauf schließen, dass das Team aus Celle bei Hannover stammt. Gelassen wiegt er sich sanft hin und her, ansonsten ist ihm keine Aufregung anzumerken. Ganz anders bei den Ballonfahrern.

Selbst erfahrene Ballonfahrer werden bei diesem Ritual sentimental und wohnen einer Ballontaufe gerne bei. »Es ist wirklich sehr ergreifend, wenn ein Ballon getauft wird und Schutz und Segen für den Ballon und seine Passagiere erbeten werden«, beschreibt Höfer.

Dann beginnt der Tanz in den Himmel, die Brenner direkt unterhalb der Ballonhülle fauchen gierig und die ersten Ballone steigen langsam in den Himmel auf. Schon bald sind sie von unten nur noch als winzige blaue, rote, gelbe oder bunte Punkte zu erkennen. Auf die Passagiere an Bord wartet jetzt eine aussichtsreiche Fahrt.

Je nachdem wohin der Wind den Ballon trägt, schwebt man in den Ammergauer Alpen und kann vom Korb aus fast auf den Frühstückstisch des Schloss Neuschwansteins sehen. Denn das Märchenschloss ist zum Greifen nahe. »Wow, wunderschön! Der Schnee, die Berge sind wundervoll«, versucht Dror seine Eindrücke in der Luft in Worte zu fassen. »Zuhause in Israel fahren wir mehr durch offene Landschaften, Berge sehen wir

nur in der Ferne. Wir kommen auf jeden Fall wieder hier her ins Tannheimer Tal. Wir haben uns extra einen leichten Ballon gekauft mit dem wir gut verreisen können, um die Landschaft außerhalb unserer Heimat zu erkunden!«

Sanft landet er den bunten Ballon nach rund einer Stunde auf einer saftig grünen Wiese in Schwangau. Sein Verfolgerteam erwartet ihn bereits; zügig wird der Ballon auseinander gebaut und in den Hänger verpackt. Wahrscheinlich freut er sich genau wie sein Pilot schon auf morgen. Wenn sich die Wetterprognose erfüllt, steigt er gleich morgen wieder in die Luft – gleiche Zeit, gleicher Treffpunkt. Das ist das Besondere am Ballonfestival: Bei guten Wetterbedingungen bitten die Ballons hier 14 Tage lang täglich zum Tanz in den Lüften. ◀

STATEMENTS



HINNERK RÖHRS

»Wir sind zum vierten Mal im Tannheimer Tal dabei und für uns ist es dieses Jahr etwas ganz Besonderes. Wir haben unseren neuen Ballon dabei, der wird getauft und wir kommen immer wieder sehr gerne hier her. Die Gegend und Landschaft sind einfach besonders reizvoll, die Gemeinschaft unter den Teams ganz toll und die Organisation des Festivals ist perfekt!«

Hinnerk Röhrs aus Celle ist seit rund fünf Jahren Hobby-Ballonpilot mit 400 Ballonstunden.



HELGE RINGEL

»Ballonfahren ist Teamarbeit und auf das Organisationsteam im Tannheimer Tal ist genauso Verlass wie auf meine Leute im Korb und am Boden. Hier beim Ballonfestival entstehen Freundschaften, die auch über die Fahrerei hinausgehen. Es ist einfach eine der schönsten Veranstaltungen, die man sich vorstellen kann.«

Helge Ringel vom Niederrhein ist seit 1998 Ballonpilot und hat schon zehn Mal beim Ballonfestival im Tannheimer Tal teilgenommen.

DIE CHEFS DES BALLONFESTIVALS IM GESPRÄCH

Rudi Höfer aus Schwäbisch Hall und seine Tochter Bianca bilden das Kernteam für die Organisation und Durchführung des alljährlich stattfindenden Ballonfestivals im Tannheimer Tal. Die beiden passionierten Ballonpiloten haben sich trotz Festivaltrubels Zeit genommen, um mit RAM-Autorin Silke Rommel über das Ballonfestival und das Ballonfahren zu sprechen.



„Es ist einfach traumhaft, 1.000 Gipfel zu sehen.“

Bianca und Rudi Höfer, Organisationsteam-Team des Ballonfestivals im Tannheimer Tal

Reisewelt ALPEN Magazin: Was könnt ihr denn über eure Ballonfahrer»karriere« berichten?

Rudi: Ich bin seit 38 Jahren Flieger, eigentlich für Motorflugzeuge. Vor 28 Jahren hat mich dann der »Ballonbazillus« gepackt. Ich habe die Motor- und Segelfliegerei aufgegeben und fahre seither nur noch Ballon. Zwischenzeitlich bin ich auch Ballonfahrlehrer und -prüfer. Irgendwann bekam meine Tochter den »Virus« dann auch mit. Bianca war schon mit drei Jahren das erste Mal mit mir im Korb und seither haben wir sozusagen den »Familienvirus«. Naheliegender, dass sie im Erwachsenenalter auch den Ballonführerschein machen wollte.

RAM: Bianca, wann hast du dich dann aus Vaters Korb abgenabelt?

Bianca: Nach meiner Zeit als Mitfahrerin im Korb, war ich als Verfolgerin mit unterwegs und habe bei allen Auf- und Abbauarbeiten geholfen. 2009 habe ich dann auch den Ballonführerschein gemacht.

RAM: Das Ballonfestival wird 2019 zum 24. Mal im Tannheimer Tal durchgeführt. Wie kam es dazu?

Rudi: Ich war selbst zuerst als Teilnehmer dabei. Im Jahr 2000 bin ich als Veranstalter eingesprungen und habe eine einwöchige Veranstaltung übernommen. Bald mussten wir den Event aber auf zwei Wochen ausdehnen, da die Begeisterung und Nachfrage sowohl bei den Ballonteams als auch den Passagieren so groß wurde.

RAM: Wie hat sich die Veranstaltung in den vergangenen 18 Jahren entwickelt?

Rudi: Zu Beginn waren ausschließlich die regionalen Ballonteams aus dem Allgäu zu Gast. Zwischenzeitlich ist die Veranstaltung sehr international geworden und wir hatten im Winter 2018 62 Teams aus der ganzen Welt am Start. Das chinesische Team war schon da

und möchte 2019 auch wieder kommen. 2017 durften wir das Team aus Dubai begrüßen und natürlich Gäste aus ganz Europa. In diesem Jahr ist auch ein israelischer Ballon mit dabei. Die Kontakte, die ich im Laufe meines Ballonfahrerlebens geknüpft habe, zahlen sich hier aus. Das ist zwischenzeitlich ein bisschen wie bei einem Schneballsysteem. Die Teams unterhalten sich untereinander, verabreden sich auf dem Festival und stecken dann mit ihrer Begeisterung wieder neue Teams im In- und Ausland an.

RAM: Was darf man sich unter dem Ballonfestival vorstellen?

Bianca: Es erwarten einen Ballonteams aus vielen verschiedenen Ländern in unterschiedlichen Farben und manchmal auch Formen. Allerdings sind beim Festival im Tannheimer Tal keine Sonderformen zugelassen. Wir haben einmal am Tag einen Ballonstart. Dafür treffen sich die Ballonteams bei guter Wetterprognose gegen 10.30 Uhr am Startplatz, bauen ihre Ballons auf und steigen dann fast zeitgleich auf. Das ergibt am Himmel dann ein wunderbar farbenfrohes Bild. Auch wenn man nicht mitfährt, ist das wunderschön anzusehen. Die Teams nehmen gegen eine Gebühr auch Passagiere mit. Interessierte können sich jeweils am Morgen bei der Information am Startplatz anstellen. Dort werden die Plätze zugeteilt, Reservierungen im Voraus sind nicht möglich. Außerdem findet innerhalb des 14-tägigen Festivals an zwei Abenden, einmal in Jungholz und an einem zweiten jährlich wechselnden Standort in Nesselwängle, Grän oder Zöbeln, das Ballonglühen statt.

RAM: Ballonglühen – das klingt spannend, was passiert da genau?

Rudi: Die Veranstaltung findet erst nach Einbruch der Dunkelheit statt. Damit die farbenfrohen befeuerten Ballons, in der Regel

sind es fünf Stück, besonders gut zur Geltung kommen. Es wird jedoch keine Nachtfahrt gemacht. Die Körbe stehen auf der Erde und die Ballonhüllen werden durch die Brenner illuminiert. Damit es nicht nur ein Augenschmaus ist, erklingt dazu Musik und die Ballone agieren auch in einer bestimmten Choreografie, die wir uns vorher ausdenken. Der absolute Höhepunkt ist dabei wahrscheinlich der »Ballonwalzer«.

RAM: »Ballonwalzer«, ist das eine Erfindung von dir?

Rudi: Wenn man so will, ja! Der »Ballonwalzer« ist eigentlich aus einer Verlegenheit heraus entstanden. Bei meinem ersten Ballonglühen als Organisator hatte es minus 22 Grad und die Teams wollten überhaupt nicht raus mit ihren Ballonen. Um sie zu motivieren, habe ich ihnen dann Glühwein versprochen. Daraus wurde aber leider nichts, denn die Stromversorgung hat sechs Heizplatten nicht verkraftet. Ich war über Funk im ständigen Kontakt mit den Fahrern und da habe ich ihnen vorgeschlagen, sie sollen doch aktiv etwas gegen die Kälte tun und sich bewegen. Das haben sie dann gemacht und die Teams haben begonnen, die Ballons zu drehen.

Das kam bei den Zuschauern sehr gut an, noch während des Musikstücks »Wiener Blut« ist der Applaus losgebrochen. Seither ist der Ballonwalzer ein fester Bestandteil unseres Ballonglühens im Tannheimer Tal. Veranstalter an anderen Orten kopieren das bereits. Ich wurde sogar schon von einem ausländischen Veranstalter angerufen, der fragte, ob sie das Drehen übernehmen dürfen. Selbstverständlich durften sie das, da sind wir sogar stolz drauf.

RAM: Wie läuft die Organisation des zweiwöchigen Festivals ab, was gibt es im Vorfeld alles zu tun?

Rudi: Wir laden die Ballonteams ein und machen die komplette Teilnehmerverwaltung, was die Teams angeht. Wir stellen auch die Mannschaften zusammen, beantragen die Genehmigungen bei der Behörde in Österreich, erstellen natürlich auch die Webseite und telefonieren sehr viel. Wenn wir dann vor Ort im Tannheimer Tal sind, müssen wir den Startplatz einrichten, Musikanlage, Fahnenmast, Windsack etc. aufbauen und den Briefingraum einrichten. Ein sehr aufwendiges Prozedere ist die Überprüfung aller Piloten. Diese müssen die erforderlichen Nachweise und Dokumente bei uns einreichen, das sind pro Pilot sechs Stück. Hierzu gehören beispielsweise der Pilotenschein, Versicherungsnachweise, Gesundheitszeugnis etc. Bei mehr als 60 Teams kommt da ganz schön viel Papier zusammen. Diese Aufgabe übernimmt Bianca und wenn die Piloten eingeecheckt sind, kümmert sie sich um die Passagiere, die mitfahren wollen. Das ist der schwierigste Teil von allem. In diesem Jahr ist es so, dass mehr Passagiere Interesse haben als wir ver-



wirklich etwas Besonderes.

RAM: Wie gefährlich ist das Ballonfahren?

Bianca: Ballonfahren ist überhaupt nicht gefährlich. Das Gefährlichste ist die Fahrt mit dem Auto nach der Fahrt zurück zum Startplatz. Um einen Ballon fahren zu dürfen, muss man wie beim Autofahren auch einen Führerschein machen und man hat auch hier Fahr- und Theoriestunden. Man muss Funken lernen, und natürlich wie man einen Ballon zusammenbaut und ein Team einweist. Es braucht in der Ausbildung jede Menge Starts und Landungen, wobei die Landungen noch wichtiger sind und sie sind auch schwieriger. Auch der Anhängerführerschein ist wichtig, damit man sein Gefährt von A nach B bringen kann. Außerdem gibt es auch für das Material, sprich den Ballon, einen regelmäßigen TÜV, der bestanden werden muss.

Rudi: Man muss schon ein bisschen verrückt sein, um den Ballonführerschein zu machen. Es ist wahnsinnig aufwendig. Am besten beginnt man ein Jahr lang als Verfolger aktiv zu sein, damit man das ganze Geschehen vom Boden aus kennenlernt. Mit dieser Erfahrung hat man dann gute Voraussetzungen, um den Führerschein zu machen und wenn man die Lizenz dann hat, fängt das Lernen erst richtig an. Ab rund 500 Flugstunden hat man dann so das Gefühl, jetzt kann ich's! Aber dann kommt nach 2.000 Flugstunden der Herrgott und haut dir mal wieder eine auf's Dach und du hast das Gefühl, du kannst es immer noch nicht. Ich will einfach damit sagen, die Natur ist unberechenbar und immer stärker als wir und sie weist uns in unsere Grenzen. Es ist einfach wichtig, als Ballonfahrer nie den Respekt vor der Natur zu verlieren und man lernt auch beim Ballonfahren nie aus.

RAM: Plaudert doch mal ein bisschen über die Rituale, die es beim Ballonfahren gibt!

Bianca: Nach einer Ballonfahrt erheben wir unsere Passagiere in den Adelsstand, das machen wir mit der Ballonfahrer-Taufe nach der Fahrt. Das hat Geschichte, denn früher durften nur Adlige mit dem Ballon fahren. Damit alles Hand und Fuß hat, machen wir dies durch Namensgebung mit unseren Gästen. Das Ritual sieht in den einzelnen Teams unterschiedlich aus, aber man bekommt auf jeden Fall einen Adelstitel, den man sich auch merken sollte. Denn tut man dies nicht, muss man eine Runde Sekt zahlen, natürlich spricht man dann auch nicht vom Ballonfliegen sondern vom Fahren und wenn man ein Ballonteam landen sieht, und in der Nähe ist, ist man beim Einpacken behilflich.

RAM: Dann machen wir doch mal die Probe aufs Exempel. Wie lauten eure Adelstitel?

Bianca: Bianca, die quirlige feurige Luftprinzessin von Hohenholz zu Raps!

Rudi: Junker Rudi, erstfahrender Luftlehrling zur frühen Morgenfahrt und stacheligen Niederkunft im Arbachtal!

RAM: Was waren eure bisher eindrucksvollsten Erlebnisse im Ballon?

Rudi: Das war für mich 1995 die Fahrt über die Chinesische Mauer. Ich konnte als letzter Europäer darüber fahren. Durch einen Unfall in diesem Zeitraum ist die Überfahrt mit dem Ballon seither nicht mehr möglich. Die Geschichte der riesigen 1.000-jährigen Mauer ist besonders und da drüber zu schwe-

ben, war für mich bisher das Größte.

Bianca: Für mich gibt es nicht die eine ultimative Fahrt, sondern es sind so viele unterschiedliche kleine Erlebnisse. Einmal hatten wir beispielsweise einen wunderschönen Sonnenaufgang und sind durch den Dunst hindurchgetaucht. Jede einzelne Fahrt ist auf ihre Art speziell.

Bianca und Rudi, vielen Dank für eure Zeit und weiterhin gute Fahrt und viel Erfolg beim Ballonfahren!



Bilder oben | Ein eingespieltes Team: Rudi Höfer und Tochter Bianca.

fügbare Plätze, da kommt es manchmal leider zu angespannten Situationen.

RAM: Was macht es so spannend im Tannheimer Tal Ballon zu fahren?

Rudi: Im Tannheimer Tal ist es für uns Flachländer, und 99 % der Teams kommen aus dem Flachland, großartig in den Bergen und über sie hinweg zu fahren. Es ist einfach traumhaft 1.000 Gipfel zu sehen. Das ist für Wanderer schon großartig, aber für uns in 3.000 Meter Höhe schwebend, einfach noch genialer. Man bekommt Sichten nach Südtirol, in die Schweiz und bis zum Großglockner. Das haben wir eben unterjährig in der Regel nicht. Da fahren wir in einer flacheren Region und darum ist es im Tannheimer Tal



Bild oben | Kleiner Gruß, verewigt im größten Gipfelbuch der Alpen.

FREIZEITTIPP

WINTERWANDERUNG AUF DEM NEUNKÖPFLE

Wer sich gleich in eine der ersten Gondeln hinauf zum Neunköpfle schwingt, genießt ein unberührtes Winterpanorama. Der rund 2,2 km lange Winterwanderweg ist frisch präpariert. Die morgendliche Stille »klingt« auf rund 1.800 m ganz besonders schön. Neben der verschneiten Winterlandschaft lassen zwei Installationen das Herz im wahrsten Sinne höher schlagen: Ein Blick durch ein übergroßes Herz aus Holz lenkt den Blick zum Gimpel und zur Roten Flüh. Wer mag, kann zwar nicht für die Ewigkeit, aber zumindest für einige Tage eine Botschaft im größten Gipfelbuch der Alpen hinterlassen. Eine Leiter steht bereit, um sich auch ganz oben in einer Ecke des drei Meter hohen Buches einzutragen.

www.tannheimertal.com

REISE INFO



Tannheimer Tal

Das Tannheimer Tal ist ein rund 1.100 Meter hoch gelegenes Gebiet und umfasst die Dörfer Nesselwängle-Haller, Grän-Haldensee, Tannheim, Zöblen und Schattwald. Es erstreckt sich vom Oberjochpass auf bayerischer Seite in südwestlicher Richtung bis zum oberen Lechtal. Jungholz fällt etwas aus der Reihe, denn die sieben km² kleine Gemeinde ist österreichische Exklave auf deutschem Staatsgebiet.

Anreise mit dem Auto

Der vignettenfreie Weg ins Tannheimer Tal führt über die Autobahn A7. An der Ausfahrt "Oy-Mittelberg" rechts abbiegen und der Bundesstraße B 310 Richtung Wertach/Oberjoch für ca. 15 Kilometer folgen. In Oberjoch biegt man ins Tannheimer Tal ab.

Anreise mit dem Zug

Nächst gelegene Bahnhöfe in Deutschland: Sonthofen 24 km entfernt, Pfronten/Ried 16 km entfernt. In Österreich: Reutte 24 km entfernt.

Anreise mit dem Flugzeug

Nächst gelegene Flughäfen und anschließende Entfernung ins Tannheimer Tal: Friedrichshafen/D 109 km, Innsbruck/A 116 km, Memmingen/D 86 km, München/D 196 km, Stuttgart/D 209 km, Zürich/CH 225 km.

Anreise Vorort zum Ballonglühen

Zu den beiden Abendveranstaltungen ist ein Shuttle-Busverkehr eingerichtet.

Übernachtungsmöglichkeiten

In den verschiedenen Ortsteilen stehen verschiedenste Unterkünfte (Hotels, Pensionen, Gasthäuser, Bauernhöfe, Ferienwohnungen und auch (Winter-)Campingplätze zur Verfügung.

www.tannheimertal.com/unterkuenfte

Wanderkarte

Wander-, Skitouren, Langlauf- u. Fahrradkarte Tannheimer Tal Maßstab: 1:35000, Kompass Verlag, ISBN: 978-3-85491-6444

Weitere Infos

Vilsalpseestr. 1
A-6675 Tannheim
Tel.: +43 5675 6220-0
info@tannheimertal.com
www.tannheimertal.com

24. Internationales Ballonfestival 2019

Das Ballonfestival 2019 findet vom 12. bis 26. Januar 2019 in Tannheim statt. Die Anmeldung für eine Ballonfahrt erfolgt direkt am Startplatz. Der Preis beträgt 250 Euro pro Person. Am 15. und 22. Januar jeweils ab 20 Uhr wird bei guter Witterung das Ballonglühen durchgeführt. Ein Termin findet in Jungholz statt, der zweite Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Zu den Abendveranstaltungen ist Vorort ein Shuttle-Busservice eingerichtet.

www.tannheimertal.com/service/top-events/ballonfestival.html

Veranstaltungstipps im Winter 2018/19

- Winterbergbahnen inklusive, Tannheimer Tal, 7.-24. Januar & 11.-14. März 2019
www.tannheimertal.com/skifahren-tirol/skigebiete/winterbergbahnen-inklusive.html

- Nordic Fitness Wintertage, Tannheim, 24.-26. Januar 2019

www.tannheimertal.com/service/top-events/nordic-fitness-wintertage.html

- SKI-TRAIL Tannheimer Tal Bad Hindelang, Tannheim, 25.-27. Januar 2019

www.tannheimertal.com/langlauf-tirol/allgaeuer-alpen/langlaufveranstaltung.html

Noch mehr Tipps unter:

www.tannheimertal.com/service/veranstaltungen.html

NEWSLETTER



Erhalten Sie exklusiv Neuigkeiten zu unseren Zeitschriften. Freuen Sie sich auf aktuelle Tipps & Trends, Inspiration, attraktive Prämien-Highlights, Hotel-Gutscheine, Gewinnspiele und tolle Angebote aus dem Online-Shop einfach per Mail.



JETZT ANMELDEN!

www.msv-medien.de/newsletter